

Die Taucherhotline – auch für Trockentaucher



Seit 50 Jahren hat sich REGA der Tauchunfälle angenommen und viele Taucher durch den Transport in die Druckkammer vor bleibenden Schäden bewahrt.

Als tauchmedizinischer Experte stand damals Prof. Bühlmann mit dem Druckkammerlabor Zürich zur Verfügung. Vor 20 Jahren hat sich mit der Pensionierung von Prof. Bühlmann ein schweizerisches Tauchärzteteam gebildet und mit ähnlichen Experten der Nachbarländer die internationale Hotline DAN EUROPE (Divers Alert Network) gegründet. Damit ist durch Vernetzen mit Experten von Übersee eine weltweite Kompetenz entstanden, sodass auch unseren Tauchern in allen abgelegenen Tauchparadiesen vor Ort geholfen werden kann.

Das DAN Suisse Tauchärzteteam

Das Kernteam kommt rund 80 Mal pro Jahr zum Einsatz und hat nun pannenfrei 20 Jahre lang funktioniert. Veränderungen des Umfeldes zwingen uns immer wieder zu Anpassungen, wozu wir dank der Vernetzungen bereit sind. So haben wir auf die anspruchsvolleren und auch riskanteren Tauchmethoden wie Rebreather und Tec-Dive reagiert und entsprechende Therapien evaluiert. Man erinnert sich an die 3-tägige europäische tauchmedizinische Konsensuskonferenz in Genf 2003.

Welche Druckkammer?

Wie im letzten Nereus publiziert, haben wir seit 2 Jahren die neue Herausforderung, dass wir nur noch eine Druckkammer in der Schweiz spitalgebunden und durchgehend zur Verfügung haben. Wenn wir den Blick über die Landesgrenzen erweitern, finden wir aber dennoch ein Netz von Kammern, das die verschiedenen Bedürfnisse abdecken kann. Im Einzelfall ist es aber schwierig zu entscheiden, ob die Priorität der Zeit oder die Qualität der Infrastruktur bei der Kammer wichtiger ist. Darum braucht es eine taucherärztliche (telemedizinische) Beurteilung, bevor eine



Rega Einsatzzentrale – rund um die Uhr im Einsatz. Bild Rega-Fotodienst

Druckkammer angesteuert wird. In Einzelfällen darf auch ohne Rekomprimierung abgewartet werden mit Sauerstoffatmung oder muss ein Spezialist als Erstes aufgesucht werden.

Telefon 1414:

Stichwort «Tauchunfall».

Die Alarmierung geht über die Taucherhotline 1414 REGA. Bei Problemen während oder nach dem Tauchgang ist 1414 anzurufen, die REGA-Einsatzzentrale, welche den Anruf zum Arzt weiterleitet. Dies ist nicht gleich der Start für einen Heli-Transport, können doch viele Taucher noch selbst oder mit der Ambulanz zur Kammer fahren.

Wir haben auch die Notfallstationen der Spitäler und alle 144 Ambulanzhotlines entsprechend instruiert, dass sie tauchmedizinische Informationen über 1414 bei uns holen können und Verlegungen zur Druckkammer über uns abwickeln.

Trockentaucher

Seit einigen Jahren werden Eisenbahn- und Autobahntunnels in der Schweiz gebaut, wobei in lockerem Gestein die Schildzone mit Überdruck gestützt wird, damit kein Grundwasser eindringt. Die Wartungsarbeiten werden bei 10 bis 25 Meter Tauchtiefe (im Ausland z.T. bis 65 Meter) durchgeführt, aber nach Absenken des Flüssigkeitsspiegels durch Luft-



füllung der Schildzone kann im Trockenen gearbeitet werden.

Ausnahmsweise müssen die Trockentaucher auch unter Schlamm arbeiten, denn die Flüssigkeit da vorne ist nicht Wasser, sondern ganz dünner Lehmschlamm, sog. Bentonit – also Sicht null!

Das DAN Suisse Ärzteteam hat auch hier eine Lösung erarbeitet. Wir werden bei Bedarf zu den Behandlungsschleusen vor Ort gehen und dort selbst eine Therapie durchführen, denn die ersten Minuten sind entscheidend für das Behandlungsergebnis. Hier läuft die Alarmierung ebenfalls über 1414 REGA, der wir für die jahrelange Zusammenarbeit sehr dankbar sind. Gerne berichten wir nach den Arbeiten über die Erfahrungen in den Tunnelbaustellen.

Tauchmedizinische Auskünfte

Nicht dringende Informationen können über das Office des DAN Suisse Ärzteteams erhalten werden. Richtlinien und nützliche Merkblätter findet ihr auf der Homepage der Schweizerischen Unterwasser- und Hyperbarmedizin Gesellschaft www.suhms.org.

Einladung zum Tauchärzte-Symposium: «Rekompressionstherapie»!

Die Tauchunfallbehandlung in der Druckkammer wird nach wissenschaftlich validierten Therapietauchgangprofilen durchgeführt. Im Prinzip erfolgt die Rekompression mit reinem Sauerstoff auf einen Druck von ca. 18 Metern Tauchtiefe, wird dann über einige Stunden mit einem absteigenden Druckprofil weitergeführt. Sowohl die Dauer wie

eventuelle zusätzliche Druckveränderungen oder allenfalls Verwendung von Mischgas bei höheren Drücken wird individuell nach Situation entschieden. Diese interessante und auch schwierige Problematik wird an einem Ärztesymposium in Genf nächstens debattiert.

Fortgeschrittene Tauchlehrer und Vereinskader sind zu diesem Anlass eingeladen, sollten sich aber wegen der beschränkten Platzzahl anmelden.

Gut Luft wünscht Jürg Wendling